

**„Es geht um mich: in meiner Straße,
meiner Gegend, meiner Stadt...“**

**Mit personenzentrierter sozialräumlicher
Arbeit Wege ins Quartier öffnen.**

Fachtag am 28. September 2017

in Bremen - Bürgerzentrum „Neue Vahr“



**Wir helfen
hier und jetzt.**

ASB

Arbeiter-Samariter-Bund

Einführung

„Personzentriert arbeiten heißt, andere Menschen in ihrer ganz persönlichen Eigenart ernstzunehmen, versuchen, ihre Ausdrucksweise zu verstehen und sie dabei zu unterstützen, eigene Wege zu finden.“

(Marlis Pörtner)

„Es geht nicht darum, diese Menschen in irgendeiner Form zu ‚bessern‘, sondern darum, ihre Lebensbedingungen zu verändern und neue Ressourcen zu schaffen.“

(Wolfgang Hinte)

Spätestens mit der Behindertenrechtskonvention ist eine neue und klare Ausrichtung des Hilfesystems für Menschen mit Behinderung vorgegeben: Nicht mehr die Ausgestaltung des Lebens in Wohnheim, Werkstatt und Tagesstätte steht im Vordergrund, sondern die Entdeckung und Gestaltung von Teilhabemöglichkeiten im Stadtteil, in der Freizeit und im Arbeitsleben.

Hierbei stehen zwei einander ergänzende Fachkonzepte im Mittelpunkt: Das Personzentrierte Konzept und die Sozialraumorientierung.

Im Personzentrierten Konzept und im Fachkonzept Sozialraumorientierung geht es gleichermaßen nicht darum, Menschen mit Behinderung nach den Vorstellungen der Fachleute zu verändern, sondern die Lebensbedingungen des Menschen so zu gestalten, dass er seinen Bedürfnissen entsprechend leben kann.

Es reicht nicht mehr, angemessene Wohnungen und schön ausgestattete Tagesstätten zur Verfügung zu stellen. Die Orientierung auf das Gemeinwesen wird immer wichtiger. Der Sozialraum muss erschlossen werden, damit Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft ankommen.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, diese Herausforderungen auf dem Fachtag gemeinsam zu diskutieren und Handlungsperspektiven zu entwickeln.

Programm: Fachtag am 28.09.2017 im Bürgerzentrum „Neue Vahr“

Uhrzeit	Referent	Thema
8:30	Begrüßungskaffee, Snacks, Anmeldung	
9:15	Eröffnung	
9:30	Wolfgang Hinte Universität Duisburg-Essen, Institut für Stadtteil- entwicklung, Sozial- raumorientierte Arbeit und Beratung)	Sozialraumorientierung in der Behindertenhilfe
10:45	Pause	
11:15	Heinz Becker, ASB Bremen	Personzentriertes Arbeiten im Gemein- wesen: Die Öffnung der „geschlossenen Welten“
12:15	Pause	
13:15	Workshops	
15:00	Marktplatz Präsentationen aus den Workshops im offenen Raum	
16:00	Ende der Veranstaltung	

Workshops „Sozialraumorientierung - Personzentriert“

In fünf Workshops werden unter diesen Aspekten verschiedene Felder des Hilfesystems für Menschen mit Behinderung mit ihren neuen Anforderungen und Herausforderungen betrachtet.

1. Wohnen im Sozialraum
2. Teilhabe am Arbeitsleben
3. Neue Aufgaben für Fachkräfte
4. Veränderungen im Sozialraum
5. Neue Herausforderungen für Organisationen

Wir helfen
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund

Inhalte der Workshops

- Die personzentrierte Umsetzung sozialräumlicher Arbeit ist eine grundlegende und richtungsweisende Aufgabe der gesamten Behindertenhilfe.
- Personzentriertes und sozialräumliches Arbeiten führt zum Umdenken in allen Angeboten für Menschen mit Behinderung.
- Personzentrierung und Sozialraumorientierung fordern eine Reflektion der eigenen Haltung, ein geändertes professionelles Verständnis der praktischen Arbeit sowie politische Einmischung vor Ort.
- Mit der Umsetzung der Konzepte der Personzentrierung und der Sozialraumorientierung werden neue und hohe Anforderungen an Fachkräfte und Organisationen gestellt.

1. Wohnen im Sozialraum

Regina Schütz, Sascha Rogoski

Menschen mit Behinderung wollen in der Gemeinde und im Stadtteil als Bürger und Teilhabende sichtbar sein. Gemeindeintegrierte Wohnangebote, die Vernetzung im Sozialraum und passgenaue Unterstützungsangebote tragen dazu bei, neue inklusive soziale Strukturen zu schaffen. Ziel ist einen neuen Mix aus Selbsthilfe, bürgerschaftlichem Engagement, Nachbarschaft und professioneller Unterstützung zu ermöglichen.

Eine Wohnung im Stadtteil ist für Menschen mit Behinderung noch kein Garant für gute Lebensqualität. Entscheidend ist die soziale Einbindung im Sozialraum. Wie kann das nachbarschaftliche Engagement gefördert werden? Welche Chance bietet bürgerschaftliches Engagement zur Stärkung der Teilhabe im Wohnquartier? Welche Aufgaben kommen auf bestehende Wohnangebote zu, damit die soziale Einbindung von Menschen mit Behinderung gelingt?

2. Teilhabe am Arbeitsleben

Heinz Becker

Arbeit ist in unserer Gesellschaft ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Jeder Mensch hat das Recht, ungehindert an der Arbeitswelt teilhaben zu können. Dieses Recht ist nicht an Voraussetzungen gebunden. Es besteht auch, wenn man nicht in der Lage ist, ein „Mindestmaß wirtschaftlich verwertbarer Arbeit“ zu leisten. Teilhaben heißt ja nicht alles können, was die anderen können, sondern am Leben teilnehmen.

Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit geistiger Behinderung vollzieht sich vornehmlich in Sondereinrichtungen, häufig in der Werkstatt für behinderte Menschen, beim ASB auch in der Tagesförderstätte. Hier suchen wir neben den internen Arbeitsangeboten personenzentriert in unserem Quartier nach Möglichkeiten, am Arbeitsleben teilzuhaben.

Die Erfolge und Möglichkeiten, aber auch die Grenzen und Probleme der Teilhabe am Arbeitsleben sollen in diesem Workshop dargestellt und erörtert werden.

3. Neue Aufgaben für Fachkräfte

Manuela Druhm, Lea Dörlemann

In der Unterstützung von Menschen mit Behinderung verstehen sich die Fachkräfte traditionell als Förderer und Beschützer.

Inklusion, Sozialraumorientierung und Personenzentriertes Konzept orientieren sich am Willen und den Kompetenzen des Einzelnen. Sie fordern immer wieder ein neues Hinterfragen und Überarbeiten des Tätigkeitsprofils der Fachkräfte, sodass sich die Anforderungen und Aufgaben im stetigen Wandel befinden. In Zukunft sind nicht nur die vier Wände der Einrichtung, sondern auch das Quartier mit seinen Bürgern, Institutionen und Angeboten der Arbeitsplatz der Fachkräfte.

Doch wohin genau geht diese Entwicklung? Und inwieweit müssen Grundeinstellungen verändert werden und ein Umdenken stattfinden?

4. Veränderungen im Sozialraum

Martina Küstner, Lara Monczka,

Aykut Tasan (Quartiermanagement Schweizer Viertel)

Die Auffassung, dass es für Menschen mit Behinderung am besten sei, wenn sie entfernt von den anderen Menschen unter sich bleiben, ist so alt wie hartnäckig. Vielfach konzentrieren sich Hilfen für Menschen mit Behinderung auf den einzelnen Menschen, so als ob er losgelöst von seiner Umgebung in der Welt stehe. Im Personzentrierten Konzept und im Fachkonzept Sozialraumorientierung geht es „nicht darum, Menschen zu verändern, sondern Arrangements zu schaffen und Verhältnisse zu gestalten. Der Fokus ist immer die Umwelt, das Feld, in dem sich die jeweiligen Akteure mit ihren Interessen und Lebensentwürfen bewegen.“ (Wolfgang Hinte)

Am Beispiel der Entwicklung im Quartier „Schweizer Viertel“ in Bremen-Osterholz werden Projekte und Netzwerke vorgestellt.

Aber wie lernen Mitarbeitende das Gemeinwesen, in dem ihre Kunden leben, kennen? Wie gehen sie mit Ablehnung um? Welche Kontakte sind schon vorhanden und können genutzt werden? Wie verändern sich Sozialräume dabei? Wie bringen wir uns in bestehende Strukturen ein? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit im Stadtteil mit Gremien, Organisationen und Bürgerinnen und Bürgern?

5. Neue Herausforderungen für Organisationen

Konrad Seidl, Jan Tober

Sozialräumliches Arbeiten wird von der Politik (UN-Behindertenrechtskonvention, Bundesteilhabegesetz) eingefordert und ist aus fachlicher Perspektive in Organisationen der Behindertenhilfe ein zunehmend bedeutsamer Grundansatz. Sozialräumliches Arbeiten führt zum Umdenken in allen Bereichen der Sozialen Arbeit, insbesondere auch bezogen auf Angebote für Menschen mit Behinderung. Sozialraumorientierung fordert eine Reflektion der eigenen Haltung, ein geändertes professionelles Verständnis der praktischen Arbeit, „barrierefreie“ Dienste und Angebote sowie die politische Einflussnahme vor Ort. Damit werden hohe Erwartungen und Herausforderungen an die Organisationen gestellt.

Wie müssen Veränderungsprozesse innerhalb der Organisation gestaltet werden? Welche Akteure sind an diesem Prozess zu beteiligen?

Informationen zur Anmeldung

Bitte füllen Sie zur Anmeldung das Formular auf der Rückseite aus und schicken Sie an die Kontaktadresse des Veranstalters:

ASB Gesellschaft für soziale Hilfen

Elisabeth-Selbert-Straße 3

28307 Bremen

oder per E-Mail: **Heinz.Becker@asb-bremen.de**

Teilnahmegebühr: 98,00 €

Für Menschen mit Behinderung und Auszubildende: 49,00 €

Wenn Sie Assistenz brauchen, vermerken Sie dies bitte auf der Anmeldung.

Den Teilnahmebetrag von 98,00€ (inkl. Imbiss und Getränke) zahlen Sie bitte nach Erhalt der Rechnung. Erst mit erfolgtem Zahlungseingang ist Ihre Anmeldung verbindlich.

Stornogebühren werden erhoben. Bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn erstatten wir Ihnen 50% der Teilnahmegebühr, danach können wir leider keine Erstattung mehr leisten.

Übernachtung

Über die Bremer Touristik-Zentrale BTZ sind bis zum 30.6.2017 Zimmer vorreserviert im Swissotel Bremen in der Innenstadt und im Holiday Inn Hotel am Flughafen.

Zur Reservierung wenden Sie sich bitte unter dem Stichwort „ASB-Tagung“ an Frau Music von der Bremer Touristik-Zentrale: music@bremen-tourism.de oder Tel. +49 (0)421 30800-10

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten unter www.bremen-tourismus.de

Anreise

Eine Anreisebeschreibung zum Tagungsort finden Sie unter www.bzvahr.de

Anmeldeformular

Anrede und Titel	
Vor- und Nachname	
Anschrift / Straße	
Postleitzahl	
Ort	
Land	
Telefon	
E-Mail	

Bitte kreuzen Sie Ihre 1. und 2. Wahl bzgl. der Workshops an:

1. Wahl	2. Wahl	
<input type="radio"/> 1	<input type="radio"/> 1	Wohnen im Sozialraum Regina Schütz, Sascha Rogoski
<input type="radio"/> 2	<input type="radio"/> 2	Teilhabe am Arbeitsleben Heinz Becker
<input type="radio"/> 3	<input type="radio"/> 3	Neue Aufgaben für Fachkräfte Manuela Druhm, Lea Dörlemann
<input type="radio"/> 4	<input type="radio"/> 4	Veränderungen im Sozialraum Martina Küstner, Lara Monczka, Aykut Tasan
<input type="radio"/> 5	<input type="radio"/> 5	Neue Herausforderungen für Organisationen Konrad Seidl, Jan Tober

Bitte schicken Sie das ausgefüllte Anmeldeformular an die umseitig angegebene Kontaktadresse der ASB Gesellschaft für soziale Hilfen mbH.

Datum, Unterschrift: _____

Internationales Netzwerk Personzentriertes Arbeiten

7. Jahrestreffen

29. September 2017 in Bremen – Bürgerzentrum „Neue Vahr“

Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeitende von Einrichtungen und Trägern, die nach dem Personzentrierten Konzept „Ernstnehmen, Zutrauen, Verstehen“ arbeiten, es einführen möchten, sowie für Kolleginnen und Kollegen, die es in Fachberatung, Supervision, Lehre, Aus- und Fortbildung weitervermitteln.



Wir helfen
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund

Programm am 29.09.2017 im Bürgerzentrum „Neue Vahr“

Uhrzeit	Referent	Thema
9:00	Michael Lux, Diplom-Psychologe, Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof Bad Wild- bad Sana Kliniken AG	Der Personzentrierte Ansatz und die Neurowissenschaften
10:15	Pause	
10:45	Marlis Pörtner	Erfahrungen und Überlegungen seit dem letzten Netzwerktreffen
11:15	Christiane Lange, Pavla Petrova, Diako- niewerk Oberlausitz	Personzentriertes Arbeiten mit Menschen mit Mehrfachbehin- derung: John und der Rest
12:00	Pause	
12:30	Mag. Dr. Michaela Mayer, Institut Hartheim	Trauma und Behinderung
13:15	Pause	
13:45	Marco Beringer, Lebenshilfe Schweinfurt	Die Einführung und Umsetzung der Personzentrierten Arbeit in den Wohneinrichtungen der Lebenshilfe Schweinfurt
14:45	Pause	
15:00	Die weitere Arbeit und Organisation des Netzwerks: Die nächsten Treffen	
15:30	Ende der Veranstaltung	

Informationen zur Anmeldung

Bitte füllen Sie zur Anmeldung das Formular auf der Rückseite aus und schicken Sie an die Kontaktadresse des Veranstalters:

ASB Gesellschaft für soziale Hilfen

Elisabeth-Selbert-Straße 3

28307 Bremen

oder per E-Mail: **Heinz.Becker@asb-bremen.de**

Teilnahmegebühr für Netzwerktreffen und Fachtag: 142,00 €

Für Menschen mit Behinderung und Auszubildende: 71,00 €

Bitte schicken Sie uns beide Anmeldungen für Fachtag und Netzwerktreffen, damit wir Sie den ausgewählten Workshops zuordnen können.

Wenn Sie Assistenz brauchen, vermerken Sie dies bitte auf der Anmeldung.

Den Teilnahmebetrag von 142,00€ (inkl. Imbiss und Getränke) zahlen Sie bitte nach Erhalt der Rechnung. Erst mit erfolgtem Zahlungseingang ist Ihre Anmeldung verbindlich.

Stornogebühren werden erhoben. Bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn erstatten wir Ihnen 50% der Teilnahmegebühr, danach können wir leider keine Erstattung mehr leisten.

Übernachtung

Über die Bremer Touristik-Zentrale BTZ sind bis zum 30.6.2017 Zimmer vorreserviert im Swissotel Bremen in der Innenstadt und im Holiday Inn Hotel am Flughafen. Zur Reservierung wenden Sie sich bitte unter dem Stichwort „ASB-Tagung“ an Frau Music von der Bremer Touristik-Zentrale: music@bremen-tourism.de oder Tel. +49 (0)421 30800-10. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten unter www.bremen-tourismus.de

Anreise

Eine Anreisebeschreibung zum Tagungsort finden Sie unter www.bzvahr.de

**Wir helfen
hier und jetzt.**



Arbeiter-Samariter-Bund

Anmeldeformular

Anrede und Titel	
Vor- und Nachname	
Anschrift / Straße	
Postleitzahl	
Ort	
Land	
Telefon	
E-Mail	

Gemeinsames Abendbuffet im Brauereigasthaus der Freien Brau-Union Bremen mit Bustransfer ab Swiss-Hotel/Innenstadt

- Ich möchte an der Abendveranstaltung
in der Freien Brau-Union Bremen teilnehmen**
Kosten: 45.- Euro (inkl. Bustransfer, exkl. Getränke)

Bitte schicken Sie das ausgefüllte Anmeldeformular an die umseitig angegebene Kontaktadresse der ASB Gesellschaft für soziale Hilfen mbH.

Datum, Unterschrift: _____

**Wir helfen
hier und jetzt.**



Arbeiter-Samariter-Bund